

## Auf einsamer Höhe

Wacholderbüsche hausen auf der Kuppe  
Und brüten ihre blauen Beeren aus.  
Der Höhenwind durchstreift die Kieferngruppe.  
Ein Vogelhusch erschreckt die magre Maus.

Aus steingem Grund nur karge Blumen steigen,  
Doch reiner leuchten sie als die im Tal.  
Kostbare Falter sonnbeseesen reigen  
Und naschen wie im Spiel vom süßen Mahl.

Das Menschenland dort draußen in der Runde  
Birgt Größe viel, doch auch viel Leid und Trug.  
Hier gibt die Grill' von ihrem Dasein Kunde,  
Lobt diesen Tag und ist sich selbst genug.

Lockvögel, die uns zur Wahrheit vorausflattern. Zum 75. Geburtstag des in Erlangen lebenden und am 7. Januar 1898 in Roth bei Nürnberg geborenen Autors Sigmund Graff hat der Krefelder Verleger Richard Scherpe den bereits 1955 in seinem Verlag erschienenen Aphorismenband „Vom Baum der Erkenntnis“ (254 Seiten, Pappband, DM 18.50) in zweiter erweiterter Auflage herausgegeben. Es ist das erste von fünf Aphorismenbüchern, welche der durch den Welterfolg des Kriegsdramas „Die endlose Straße“ (1932 im Schiller-Theater Berlin aufgeführt, 1936 verboten) weithin bekannt gewordene Dramatiker verfaßte. Wie wir aus dem Nachwort, geschrieben von Hans Margolius (Miami/Florida, Herausgeber von „Was wir suchen, ist alles“ Aphorismen der Weltliteratur) erfahren, hatte kein Geringerer als Peter Suhrkamp den „Aphoristiker Graff“ bereits in den dreißiger Jahren entdeckt und ihn zur Herausgabe seiner „festgehaltenen Gedanken“ ermuntert. Alfred Kerr, der Regensburger Oberbib-

liotheksrat Dr. Ernst R. Hauschka und Clemens Weber, selbst Herausgeber zweier aphoristischer Werke, haben ihre Begeisterung über Graffs „Kunst der gefälligen Wahrheit“ in treffenden Worten zum Ausdruck gebracht. Und der geneigte Leser wird diesen Auffassungen bei der Lektüre freudig zustimmen, denn „Der Aphorismus möchte nicht Dummköpfe gescheit machen, aber Gescheite nachdenklich“. Der Verleger und Bibliophile Richard Scherpe, Freund und Gestalter schöner Bücher, gibt uns mit diesen besinnlichen, weisen „Einfällen“ des fränkischen Autors Sigmund Graff ein gut ausgestattetes Buch in die Hand, wofür beide, Verfasser und Verleger Lob und Anerkennung verdienen. P. U. PS. (Wir verweisen auf die diesem Heft beigegebene Bestellkarte für Frankenburg-Mitglieder).

(Siehe auch Seite 104: „Aphorismen“).